

Objektive und subjektive Beurteilung des Hörerfolgs mit dem CI

G. Joseph, J. Bloemer, D. Dörschel, M. Lenarz, A. Büchner, Th. Lenarz

HNO Klinik Medizinische Hochschule Hannover

Einleitung:

Der Erfolg der CI Versorgung ist in zahlreichen Veröffentlichungen auf der Basis von objektiv erstellten, allgemeinen Sprachtests umfassend beschrieben worden. In der täglichen Arbeit mit CI Patienten tauchen aber immer wieder Fälle auf, deren subjektive Einschätzung nicht mit den objektiv erstellten Testergebnissen übereinstimmen.

Methode:

Im Jahr 2010 wurde ein CI Fragebogen an 2219 erwachsene, deutschsprachige CI Patienten der MHH verschickt. Neben Fragen zum Sprachverstehen in verschiedenen Situationen wurde auch die tägliche Handhabung sowie der Einfluss des CI auf Gleichgewicht und Tinnitus abgefragt. Die Antworten der Patienten wurden mit den Einträgen in der hannoverschen CI Datenbank verknüpft, so dass objektive Ergebnisse den subjektiven Einschätzungen gegenüber gestellt werden konnten. Die Patienten wurden auf Basis der objektiven Ergebnisse den etwa gleich großen Performanceklassen „gut“, „mittel“ und „schlecht“ zugeordnet.

Ergebnisse:

Die Rücklaufquote betrug 54,3 %. Das mittlere Alter der Patienten, die geantwortet haben lag um 5,2 Jahre höher als das der angeschriebenen Patienten. Die Antworten kamen von Patienten, die eine mittlere CI Erfahrung von 8,0 Jahren hatten. 20,6 % dieser Patienten waren bilateral versorgt. Während die schlechten Performer angaben, dass ihre Erwartungen zwischen teilweise und vollständig erfüllt wurden, gaben die guten Performer an, dass ihre Erwartungen vollständig erfüllt wurden, teilweise sogar mehr als das. Die subjektive Bewertung des Sprachverstehens in verschiedenen Störgeräuschumgebungen ist für die guten Performer signifikant besser als für die beiden anderen Gruppen. Unabhängig von den Performanceklassen benutzen etwa 70 % der Patienten kein Zubehör wie Audiokabel, Induktion oder FM Anlagen. Etwa 60 % verändern nie oder selten die Mikrofonempfindlichkeit und etwa 55% nie oder selten die Lautstärke. 34 % der CI Patienten haben Gleichgewichtsstörungen von denen 20 % diese durch das Tragen des Sprachprozessors reduzieren können. Etwa 46 % der Patienten haben Tinnitus und 60 % davon können den Tinnitus durch Tragen des Sprachprozessors teilweise oder ganz unterdrücken. Fazit: Die subjektive Beurteilung des Sprachverstehens deckt sich im Mittel recht gut mit den Ergebnissen der objektiven Sprachtests.

